

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

179 - Freiburg 1295 Mai 26: Graf Egen von Freiburg macht mit Zustimmung seines Sohnes Konrad das Lehen zu Holzhasen, das der Ritter Heinrich der Kreger von Freiburg hatte und Werher der Zimmermann ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

iemerme min jargezit began; un swas in des geltel hinnan dar wirt, damitte sun si min jargezit began, so ich erstirbe; un han ich dise gift getan, also davor geschriben stat, also das ich si niemer mag noch sol gewandelon^b. Haruber ze einem urkunde ist dirre brief durh mine bette mit mines vorge-
nanten oheimes Dietriches ingesigel besigelt. Ich her Dietrich von Tuse-
lingen der schultheize von Friburg vergihe an disem brieve, das disu gift,
also davor geschriben ist, mit minem willen un mit miner hant ist beschehen,
un gelobe si stete ze hande. Un darumbe durh bette miner vorge-
nanten basun^c der meierin han ich min ingesigel an disen brief gehenket. Hiebi
waren bruder Heinrich der prior von Tennibach, bruder Heinrich von Mers-
hvsen⁴, fro Junte Snewilin⁵ un ander frowen gnuge in dem closter ze Gunters-
tal. Dis ding beschach in dem jare, do man zalte von gottis geburte zwelf
hundert nuzzig un vnf jar, an dem nehisten mentage nach dem phingestage.

179

Freiburg 1295 Mai 26

Graf Egen von Freiburg macht mit Zustimmung seines Sohnes Konrad das
Lehen zu Holzhausen, das der Ritter Heinrich der Kreyer von Freiburg hatte
und Wernher der Zimmermann kaufte, diesem zu Egen.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Siegel (stark besch.) eingehängt
= Lahusen SGrFreib. Abb. 6. Rückvermerke: a) (14. Jh.): Holzhusen
von dem Krâher (?); b) (16. Jh.): Ein briefli wie graf Egene von Frey-
burg dem Wern hat vermach das lehen zu Holzhusen.

Erw.: Geiges Schauinsland 56/60, 85.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 3 (A¹ u. A²), n. 67, 146 A²⁻⁵,
also Ausstellerherstellung. Die Schrift weist zwar gegenüber jenen Ur-
kunden in Einzelheiten Unterschiede auf (vgl. z. B. die D u. G); zu Beginn²⁵
ein Punkt im Gegensatz zu den 2 Punkten von n. 67). Aber auch in dieser
Urkunde selbst sind Unterschiede festzustellen (vgl. die F u. H). Die
Gleichheit der Hand ist dennoch unzweifelhaft. Neben dem Schriftbild im
Ganzen sind die völlig übereinstimmenden Zeichen am Schluß besonders
beweiskräftig. Dadurch wird die bei n. 3 geäußerte Meinung, daß der³⁰
Schreiber in der Umgebung des Grafen Egen zu suchen ist, zur Gewißheit.

Zur Provenienz: Wernhers des Zimmermanns Tochter Nese vermachte
jenen Hof zu Holzhausen am 23. April 1341 dem Kloster Adelhausen,
das zu Holzhausen schon stark begütert war.

Zur Sache vgl. Geiges Schauinsland 56/60, 73 f. 84 f.

35

Wir grave Egene von Friburg tun kunt allen den, die disen brief sehent
oder horent lesen, das wir das lehen, das her Heinrich selige der Krêger ein

178 ^b oder -len ^c bafun verschrieben im Or.

⁴ wohl ebenfalls Mönch des Klosters Tennenbach. Die Anwesenheit der bei-
den Tennenbacher Mönche erklärt sich daraus, daß das Kloster Günterstal⁴⁰
dem Kloster Tennenbach unterstand. ⁵ Nonnen als Zeugen sind unge-
wöhnlich.

ritter von Friburg von úns ze lehen hatte ze Holzhusen, das Wernher der
 Zimberman geköfet het¹, das wir das deme selben Wernher ze rehtem eigen
 machen, das es sin uñ siner erben eigen si², mit únsers sunes Cúnrates wis-
 sende uñ willen. Uñ das ime uñ sinen erben dis war uñ stéte blibe, darumbe
 5 han wir ime disen gegenwertigen brief gegeben ze einem urkúnde mit únserme
 ingesigel besigelt. Ich Cúnrat der vorgeante vergihe alles, des hievor ge-
 schriben stat. Uñ wande ich ingesigels nút han, so benúget mich mit mines
 vorgeanten herren mines vatter graven Egen von Friburg ingesigele an
 10 disen brieve. Dis geschah ze Friburg uñ wart dirre brief gegeben in deme
 jare, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert jar núnzig uñ fúnf jar,
 an deme nehesten dunrestage nah deme pfingest tage. Uñ waren hiebi dise
 gezúge: Dietrich von Túselingen únsere schultheisse ze Friburg, Johannes von
 Nýwershusen der burgermeister³, der Koler rittere, Johans únsere voget⁴ uñ
 ander erbere lúte gnúge.

15 **180** (Fälschung)

1295 Juni 21

Schultheiß, Rat und Bürgerschaft von Freiburg geloben, statt des Grafen Egen
 dem Bertold von Urach jährlich 15 Mark Silber vom Gewerft zu zahlen.

Or. Stadtarchiv: XIV (Fürsten u. Herren), Ura. Leinenstreifen mit Siegel-
 spuren. Rückvermerk (14. Jh.). An die Leinenstreifen sind 2 spitz aus-
 laufende Perg.-Streifen geknüpft mit folgenden Texten: a) (15. Jh.): Dem
 20 rate gehört zú an disem brief C march von der von Muntzingen wégen
 uñ XL march uñ XLV ℥ von meister Cúnrat Múntzmeisters wegen
 uñ der úberpurs, was an den XV march geltz vor gestat úber III march,
 derselb halbteil gehört ouch dem rat zú. Item uñ $7\frac{1}{2}$ ℥ ^a $4\frac{1}{2}$ ℥ ^a β 2 ℥ ^S
 25 gewerft ane abslahen; b) (15. Jh.) Dirre brief umb . . . [mark geltz ist
 geleit]^b und lit hinder der alten von Muntzingen ze gemeinen handen;
 [und umb . . . ℥] geltz dem rate ze Friburg; umb XI ℥ geltz, die [er
 kou]fft het umb meister [Cúnra]t Múntzmeister den artzat¹ und hern

179 ¹ s. Anm. 2 ² Geiges (a. a. O.) wollte in diesem Lehenserwerb den Grund
 30 für den Herrentitel Wernhers des Zimmermanns sehen und damit seine
 diesbezügliche These (vgl. Bd. 1, 179 Anm. 1 zu n. 208) stützen, aber aus
 dem Lehen wurde ja durch diese Urkunde ein Eigen. Wie lang er das Gut
 als Lehen hatte, ist nicht festzustellen, da eine Kaufurkunde nicht erhalten ist.
³ Er ist hier zum ersten und einzigen Mal als Bürgermeister bezeugt. Es
 35 fällt auf, daß in der Zeit zwischen 12. April 1293 (n. 138) und 26. Mai 1295
 der Bürgermeister nie in den Urkunden erscheint. Der Zilige, noch in n. 138
 (1293 April 12) als Bürgermeister bezeugt, war schon am 20. Juni 1293
 (n. 141) und auch später (vgl. n. 153, 157, 162, 175) nicht mehr Bürger-
 40 meister. Vielleicht hatte sich das Bürgermeisteramt noch nicht dauernd durch-
 gesetzt, so daß es in dieser Zeit ruhte. Beachtung verdient es auch, daß der
 Bürgermeister Johannes von Neuershausen Ritter war, was bei seinen Vor-
 gängern zum mindesten zweifelhaft ist.
⁴ wohl der Nachfolger des Vogtes Göli (s. Bd. 1, Register).

180 ^a im Or. römische Zahl ^b . . . durch Flüssigkeit erloschene Stellen
 45 ¹ Er ist noch zum Jahr 1401 bezeugt. K. Baas, Gesundheitspflege im mittel-
 alterlichen Freiburg i. Br., Freiburg 1905, S. 37.